

## **SIA-Dinner 2016**

02. Juni 2016, Rüschlikon

Referat Stefan Cadosch, Präsident SIA  
(es gilt das gesprochene Wort)

Liebe Firmen- und Einzelmitglieder des SIA  
Werte Vorstandskolleginnen und –kollegen  
Liebe Geschäftsleitungsmitglieder und Mitarbeitende der Geschäftsstelle  
Liebe SIA-Gemeinschaft

Herzlich Willkommen zum dritten SIA-Dinner des SIA! Es freut mich ausserordentlich, dass Sie unserer Einladung auch in diesem Jahr so zahlreich gefolgt sind und wir sie hier und heute begrüssen können.

**schweizerischer  
ingenieur- und  
architektenverein**

Je souhaite également la bienvenue à toutes les personnes présentes venues de Suisse romande. Nous nous réjouissons que vous n'ayez pas hésité à entreprendre le long voyage depuis la Suisse romande pour vous joindre à nous ce soir.

**société suisse  
des ingénieurs  
et des architectes**

Albert A. Bartlett, US-amerikanischer Physiker und Hochschullehrer an der University of Colorado, sagte einmal: «Die grösste Unzulänglichkeit der menschlichen Rasse ist unsere Unfähigkeit, die Exponentialfunktion zu begreifen.»

**società svizzera  
degli ingegneri  
e degli architetti**

Auf Sie hier im Saal mag diese Unzulänglichkeit nicht ganz zutreffen, habe Sie alle doch einen Background, der Sie schon einmal in der einen oder anderen Form, sei es in der Ausbildung, im Beruf oder auch sonst irgendwo, an der Auseinandersetzung mit dieser Funktion vorbeigebracht hat.

**swiss society  
of engineers  
and architects**

Auch von mir würde ich behaupten zu wissen, was eine exponentielle Entwicklung ist. Doch ein einfaches Beispiel einer solchen hat mich jäh auf den Boden meiner Vorstellungsrealität zurück gebracht.

Bei diesem Beispiel geht es um das ganz einfache Falten von Papier. Was denken Sie, wie oft man ein normales, 80 grämmiges und ca. 0.1mm dickes Kopierpapier falten müsste, um daran bis zum Mond hochklettern, also eine Strecke von 384'000 Kilometern zurücklegen zu können?

Ich gebe Ihnen ein bisschen Zeit, wenn Sie es nicht schon wissen, Sich selber eine Antwort darauf zu geben.

**selnaustrasse 16  
ch 8027 zürich  
www.sia.ch  
t 044 283 15 15  
f 044 283 15 16  
verkauf  
t 061 467 85 74  
f 061 467 85 76**

Es sind gerade 42-mal. Nicht nur wären Sie dann mit dem Papierturm bis zum Mond gelangt, sondern könnten ihn damit auch noch sechsmal umrunden. Nur 42-mal müsste das Blatt Papier nämlich gefaltet werden um damit einen Turm von der Höhe von 440'000 Kilometern zu bauen.

Ich weiss nicht was Sie geschätzt haben. Ich kann Ihnen nur sagen: Ich lag mit meiner Schätzung weit daneben und bin ab der kleinen Zahl 42 völlig aus den Wolken gefallen.

Bis zum 20igsten mal Falten bleibt das Ganze mit rund 100 Metern Höhe noch einigermaßen vorstellbar. Doch schon fünf Mal Falten später, überragt der Turm mit einer Höhe von 3'400 Metern bereits den Titlis. Und noch eine Faltung später hat er bereits die 6'800 Meter des Ama Dablan, des «Matterhorns Nepals» erreicht. Und ab dann entwickelt er sich in immer grösseren und sich unserer Vorstellungskraft immer mehr entziehenden Schritten in schwindelerregende Höhen.

Mit anderen Worten und wenn Sie Sich die Entwicklung in Form einer diagrammatischen Kurve vorstellen, dann verläuft diese zuerst recht lange horizontal bis sie sich schliesslich und plötzlich exorbitant steil in die Vertikale bewegt.

Nun wissen wir auch, dass sich nach dem Moor'schen Gesetz seit 1965 etwa alle eineinhalb Jahre die Rechenleistung unserer Computer verdoppelt hat. Damit hat sie sich seither und bis im vergangenen Jahr bereits etwa 33-mal verzweifacht. Mit anderen Worten: Auch was die Entwicklung der Leistung unserer Informationstechnologie anbetrifft sind wir nur noch wenige Schritte vom Mond entfernt und setzten nun in Sachen Digitalisierung so richtig zur vertikalen Entwicklung in atemberaubende Dimension an.

Alles uns vertraute wird sich ab sofort, immer schneller und in immer grösseren Schritten verändern. Und alles was bisher war, wird sich gegenüber dem Kommenden ziemlich bald schon fast lächerlich ausnehmen.

Verändern wird sich die Art wie wir arbeiten, wie wir wohnen, wie wir uns vergnügen, wie wir kommunizieren, wie wir uns fortbewegen und vieles, vieles mehr. Mit anderen Worten: Unser gesamtes ökonomisches, gesellschaftliches und politisches System – unser gesamtes Leben – wird einem grossen Wandel unterzogen.

Dies wird auch tief in die Arbeitsweisen von uns Architekten und Ingenieuren eingreifen ja unser traditionelles Berufs- und Rollenverständnis wird grosse Veränderungen erleben.

Wohin die Reise gehen wird, lässt sich im Moment noch überhaupt nicht abschätzen. Ich weiss nur eines mit Bestimmtheit: nämlich dass alles anders wird als das, was wir uns im Moment noch gar nicht vorstellen können.

Ich erlebe diese Reise mit noch unklarem Zielort als grosse Herausforderung aber auch als ausserordentlich spannend. Ich finde es toll, diesen historischen Moment miterleben und mitgestalten zu dürfen. Ein Moment, in welchem wir im übertragenen Sinne und mein Papierfaltbeispiel noch einmal in Erinnerung gerufen, mit dem zweiten Maschinenzeitalter erneut zum Mond aufbrechen.

Für die Architektur und die Ingenieurbaukunst, davon bin ich überzeugt, werden sich ganz neue und interessante Ansätze und Möglichkeiten ergeben und für die dahinterstehenden Fachleute werden sich spannende Betätigungs- und Berufsperspektiven eröffnen.

Und nicht zuletzt verspreche ich mir von der Informationstechnologie auch ganz neue und uns weiterbringende Ansätze für den Umgang mit noch anderen, gegenwärtig anstehenden Herausforderungen. Allen voran die Dekarbonisierung und Entnuklearisierung unseres Energiesystems, ja überhaupt der schonendere Umgang mit unseren Ressourcen. Aber auch für die raumplanerische Bessergestaltung unseres Lebensraumes und für den integrativen Umgang mit dem wachsenden Zustrom von Menschen, die von Orten ohne Zukunft zu Orten mit einer Zukunft und damit unter anderem zu uns flüchten.

Wichtig ist, dass wir als Gesellschaft von der heute von Gefahren und Risiken geprägten Debatte wieder vermehrt zu einem Denken in Chancen und Möglichkeiten finden. Oder – wie es der Zukunftsforscher Mathias Horx in seinem «Buch des Wandels» beschreibt – dass wir von Veränderung zu Wandel finden.

Nun fragen Sie sich vielleicht: «Wandel, Veränderung – Veränderung, Wandel? Das ist doch dasselbe.» – Nein, ist es eben nicht. Veränderung ist, wie es Horx treffend beschreibt, oft nur die Anpassung an externe Zwänge. Dies aber ist ein reaktiver Prozess. Ein Prozess dem wir uns beugen, der uns jedoch weder glücklich macht noch wirklich voran bringt.

Vielmehr müssen wir selbst als Akteure und Gestalter auf den Plan treten, sprich und eben im Sinne des «Wandels», aus eigenem Antrieb und mit Überzeugung aktiv werden. Und weil wir als Architekten und Ingenieure den Antrieb zur Neu-, Um- und Bessergestaltung in unserer DNA tragen, sind gerade wir als Katalysatoren des Wandels gefordert.

In diesem Sinne und um noch etwas mehr darüber zu erfahren, wohin die Reise gehen könnte, freue ich mich ausserordentlich auf den Input unserer zwei hochkarätigen Gäste.

Einmal ist das Gerd Leonard, Futurist und Geschäftsführer der Future Agency. Er beschäftigt sich intensiv mit Big Data, mit weltweiter Vernetzung, mit künstlicher Intelligenz sowie mit der Transformation der heutigen Businessmodelle, der Industrie und der Gesellschaft. Auf seiner Homepage steht ganz prominent: «Warum ein bedingungsloses Grundeinkommen notwendig ist.» In drei Tagen stimmen wir darüber ab. Herr Leonard, ich kann nur sagen: «Ich bin sehr gespannt auf Ihre Ausführungen.»

Raymond Rüttimann, Leiter Development & Construction bei der Credit Suisse wird daran anknüpfen mit seiner Sicht auf die Dinge und mit den Erwartungen der Interessengemeinschaft privater und professioneller Bauherren – der IPB – welche die gegenwärtige und sich gleichfalls im Wandel befindende Immobilienbranche an uns Planer und auch den SIA hat. Auch auf seine Ausführungen freue ich mich ungemein.

Den zwei Herren meinen grossen Dank! – Ich glaube ich verspreche Ihnen allen hier im Saal nicht zu viel wenn ich sage, dass Sie sich auf anregende Inputs freuen dürfen.

Zusammengekommen sind wir hier und heute aber wie immer auch, um mit Ihnen über den SIA zu reden. Was wir mit diesem gegenwärtig alles machen, darüber wird gleich im Anschluss, und noch vor Herr Leonhard und Herr Rüttimann, Hans-Georg Bächtold, Geschäftsführer des SIA, zu Ihnen reden.

Was uns dann aber interessiert, insbesondere beim anschliessenden Dinner, ist von Ihnen zu erfahren, wie Sie den SIA sehen, wie Sie seine Aktivitäten erleben und einschätzen. Sagen Sie uns was an seiner Ausgestaltung verbessert werden kann und wo allenfalls die Reise auch noch hingehen könnte. Lassen Sie uns wissen, ob der SIA aus Ihrer Sicht einer zeitgemäss aufgebauten Organisation entspricht, ob er Ihnen von Nutzen ist und ob er in Ihren Augen mit den richtigen Massnahmen die richtigen Dinge tut. Ihre Rückmeldung, Ihre Kritik und Ihre Anregungen sind es, was uns neben der Freude darüber, Sie persönlich kennen zu lernen, heute Abend interessiert.

In diesem Sinne freuen wir uns vom Vorstand und der Geschäftsstelle auf anregende Referate und wertvolle Gespräche mit Ihnen und ich bedanke mich noch einmal für Ihr Kommen.

Das Wort hat nun Hans-Georg Bächtold.